



## **Erfahrungsbericht Volontariat bei BeeBob – Jana Dannenberg**

Nach dem Abitur stand für mich fest: bevor ich mich weiter Richtung Studium und Uni orientiere, will ich die Welt sehen, selbstständiger werden, meine eigenen Erfahrungen machen und am liebsten gleichzeitig sozial aktiv werden und etwas Gutes tun.

Nach ein wenig Recherche entschied ich mich gegen große Freiwilligendienst-Vermittlungsorganisationen und erfuhr über Bekannte von dem jungen Verein BeeBob. Ein Treffen mit Josh, dem Gründer und Vorstandsvorsitzenden, ein paar Telefonate – es war alles so einfach und persönlich, Beebob war mir sofort sympathisch!

So kam es zu einem halben Jahr Freiwilligenarbeit in einem Kinderhaus in Kambodscha. Einem Land, welchem ich zuvor so gut wie keine Beachtung geschenkt hatte. Ein Land, welches mich persönlich nicht positiver hätte überraschen können. Ein Land mit Menschen, die trotz harter Vergangenheit so unglaublich offen und lebensfroh sind und dessen Kultur mich sehr geprägt hat.

Nach meiner Landung in Kambodschas Hauptstadt Phnom Penh, prasselten eine Unmenge an Eindrücken auf mich ein. Es ist laut, voll, heiß und die Straßen unüberquerbar durch die unglaubliche Masse an Mopeds. Die erste TukTuk-Fahrt, der erste Spaziergang über einen der großen, überfüllten Märkte - die ersten Tage in der asiatischen Großstadt waren aufregend, aber irgendwann erschloss sich auch mir Phnom Penhs ganz eigener chaotischer Charme.

Mein endgültiges Ziel, die nordöstlich gelegene Stadt Stung Treng in der gleichnamigen Provinz, erreichte ich einige Tage später und wurde herzlich willkommen geheißen am Volontärhaus von Kim Thor und Kanitha, den zu der Zeit ältesten Bewohnern des Kinderhauses. Auch wenn ich die ersten zwei Monate als einzige Volontärin für Beebob vorort war, habe ich mich niemals allein gefühlt. Tagsüber die Kids, die freudestrahlend angerannt kommen, Englischunterricht fordern und dich nachher in ein spannendes Fußball oder Volleyballmatch einspannen, viele lustige lange Abende mit Phalla, unserem kambodschanischen Manager, der mir schnell ein guter Freund wurde und die vielen super netten Leute, die man über Phalla oder andere kennenlernt.

Bei Beebob ist man nicht an irgendwelche festgelegten Aufgaben gebunden als Volontär. Es heißt Eigeninitiative ergreifen! Neben dem Englischunterricht, den die Kinder von uns neben der staatlichen Schule erhalten, kann man die Zeit mit den Kids komplett selbst gestalten! Ob mal ein Basteltag, Filmeabend, Brettspielmarathon, Sport, Musik oder Wasserschlacht – deiner Kreativität sind keine Grenzen gesetzt! Neben der Arbeit mit den Kids, ist man als Volontär auch Bindeglied zwischen Deutschland und Kambodscha, das bedeutet Wochenberichte schreiben, Fotos machen, Dankesaktionen für aktuelle Förderer auf die Beine stellen und eine enge Zusammenarbeit mit Phalla. Ich fand es immer sehr schön, dass man als Volontär so geschätzt wurde und Phalla seine Ideen häufig mit mir geteilt und meine Meinung eingeholt hat.

Es ist toll hautnah miterleben zu können, wie vieles sich in einem halben Jahr in einem solchen Projekt entwickeln kann, wie unkompliziert alles erscheint. Als Mitbringsel aus Deutschland habe ich den Kids einen Basketballkorb und Netz mitgebracht, da ich in Deutschland viel gespielt habe. Gemeinsam wurde dann der Rest in Thala komplett selbst geschaffen. Wir bauten ein Brett und einen Pfahl, bemalten diese zusammen und hieften ein großes Loch auf dem Gelände aus um, die neue Sportmöglichkeit dort aufzubauen und mit Zement zu fixieren. Sogar den Boden zwischen den beiden Schlafhäusern asphaltierten wir um bessere Voraussetzungen für ein gutes Spiel zu bereiten! Ich war begeistert, dass meine Idee so gut ankam, die Kids Spaß am Spiel hatten und dass ich das Gefühl hatte, etwas Langlebiges für sie dort aufgebaut zu haben. Es ist vielleicht nur eine Kleinigkeit, aber es hat mich darin bestätigt, dass es toll ist, etwas zu geben und sich für etwas einzusetzen, denn man bekommt alles was man gibt tausendfach zurück!



Als persönliches Projekt von meiner Mitvolontärin Eva und mir, starteten wir eine Spendenaktion um den Kids eine kleine Reise zu ermöglichen und ihnen eine Auszeit vom Alltag zu schenken. Es war sehr erfolgreich und so kam es, dass wir gegen Ende unserer Volontärzeit das Ergebnis unserer Mühen noch mit den Kids zusammen erleben durften! Fünf Tage lang reisten wir als große Beebobfamilie durch Kambodscha, erkundeten die Höhen von Phnom Bokor in der Provinz Kampot, kühlten uns im türkisblauen Wasser am Strand von Sihanoukville ab und besuchten zum Abschluss noch den Royal Palace in Phnom Penh. Müde von den vielen Eindrücken der fünf Tage, fielen alle anschließend erschöpft und glücklich in ihre Betten in Thala, aber die Erinnerungen werden wohl noch lange wachbleiben.

Letztendlich sind es aber die kleinen Dinge, der Alltag, das Leben, welches dieses halbe Jahr so unvergesslich für mich gemacht hat. Je offener man für diese Kultur ist, desto mehr kann man aus ihr mitnehmen und lernen. Es ist ein tolles Gefühl, sich auf Khmer mit den Marktverkäuferinnen unterhalten zu können, um Preise zu handeln, die ersten Schriftzeichen entziffert zu haben, die gelegentliche Kokosnuss oder den Stung Treng Eiskaffee an der Riverside des Mekong zu schlürfen oder zusammen mit kambodschanischen Freunden ein traditionelles Khmer Gericht zu kochen. Gemeinsame Pagodenbesuche zu Festtagen, traditioneller Khmer Tanz und Gesang ums Lagerfeuer, Wartezeiten auf der Straße, wenn wiederum eine Kuhherde oder einige Wasserbüffel den Weg versperren und die vielen lustigen Tage mit den Kids – bisher konnte sich noch niemand dagegen wehren, Kambodscha und seine Menschen fest ins Herz zu schließen.

Die lachenden Gesichter der Kids, wenn wir eine kleine Torte zu einem ihrer Geburtstage mitbrachten, die anschließende Sahneschlacht und die vielen kleinen Gesten haben mir einmal mehr gezeigt, dass es die absolut richtige Entscheidung war, diese Erfahrung mitzunehmen. Die gemeinsame Zeit mit den Kids hat uns sehr zusammengeschweißt und es mir am Ende umso schwerer gemacht, mich an meinem letzten Tag von ihnen zu verabschieden... Ich bin mir allerdings sicher, dass mich mein Weg eines Tages wieder zu ihnen zurückführen wird und darauf freue ich mich schon jetzt!

Danke für die Aufnahme in die Beebob-Familie und dieses unglaubliche halbe Jahr in Kambodscha!

Jana Dannenberg